

# Wenn's Haar ergraut

Ein Gedicht von Peter Starfinger  
März 2019

Wenn's Haar ergraut,  
die Kraft abbaut,  
man gerne isst  
und schnell vergisst,  
ist nicht mehr straff,  
schon lange schlaff,  
ermüdet schnell,  
auch sexuell,  
dann kann man nicht mehr von sich weisen,  
dass man gehört zum alten Eisen.

Doch darf all dies nicht dazu führen,  
dass andre den Respekt verliern,  
stattdessen Vorurteile schüren,  
dass Alte nur noch vegetieren,  
zu nichts mehr nütze sind im Leben  
und fallen andren nur zur Last,  
dass sie nur Blödsinn von sich geben,  
sind eigentlich nur noch Ballast,  
sind schuld daran, wenn ihre Renten  
belasten, die beschäftigt sind,  
sind nur noch Dauerpatienten,  
der Krankenkassen Sorgenkind,  
benutzen immer noch den Wagen,  
gefährden andre im Verkehr,  
und lassen sich nicht einmal sagen:  
Gebt endlich euren Lappen her!

Wenn's Haar ergraut ...

Auch altes Eisen lässt sich schmieden,  
manch Gutes kann daraus entstehn!  
So nützt es dem sozialen Frieden,  
wenn Alte neue Wege gehn,  
zum Beispiel in der Altenpflege  
sich ehrenamtlich engagieren.  
Dort bringen sie etwas zuwege,  
bieten der Einsamkeit die Stirn.  
Zuhause leisten sie nicht minder  
und springen immer ein geschwind,  
betreuen ihre Enkelkinder,  
wenn deren Eltern tätig sind.  
Desgleichen in der Flüchtlingsarbeit,  
dort geben sie Deutschunterricht,  
und schaffen immer wieder Klarheit:  
Ohne die Alten geht es nicht!

Wenn's Haar ergraut ...